

News Details

MIKROCHIRURGIE – Eine fast grenzenlose Erweiterung der Möglichkeiten in der Plastischen Chirurgie

18.06.2002

"Hatte die Mikrochirurgie zunächst im Bereich der Nerven eine ganz deutliche Verbesserung der erzielbaren Ergebnisse gebracht, so hat die klinische Anwendung der Mikrochirurgie kleinster Gefässe mit Durchmessern von unter einem Millimeter Mitte der 70iger Jahre zu einer Revolution in der Plastischen und Wiederherstellenden Chirurgie geführt. Der erste Anwendungsbereich war die Replantationschirurgie, das Wiederannähen abgetrennter Körperteile, insbesondere von Fingern und Händen. Mehrere Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie gelten als Pioniere der Mikrochirurgie, und so konnte das erste Replantationszentrum Europas 1974 von den beiden Universitätsabteilungen in Wien in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig ermöglichten die technischen Voraussetzungen der Mikrogefässchirurgie - weiter entwickelte Operationsmikroskope, Mikroinstrumente, und feinstes Nahtmaterial – grössere Gewebeteile über Distanzen frei zu verpflanzen und sofort durch Naht der versorgenden Gefässe in der Empfängerregion wieder für Blutzirkulation im transferierten Gewebe zu sorgen. Umgekehrt hat die Möglichkeit des mikrochirurgischen, freien Gewebetransfers zur sehr detaillierten Erforschung der Gefässversorgungsgebiete des menschlichen Körpers geführt. Die letzten 25 Jahre haben so eine Vielfalt von neuen freien Lappenplastiken gebracht und die operationstechnische Perfektionierung hat die Mikrochirurgie zu einem äusserst sicheren Operationsverfahren gemacht. Nicht nur Haut kann heute gemeinsam mit ihrem Unterhautfettgewebe zur Deckung grösserer Problemdefekte in einem einzigen Eingriff transferiert werden, sondern auch grössere Knochenabschnitte oder Gelenke können mit entsprechend verbesserter Einheilung transplantiert werden. Der mikrochirurgische Gefässanschluss ermöglicht auch die Transplantation grosser Muskel, die durch gleichzeitigen mikrochirurgischen Nervenanschluss wieder ihre funktionellen Qualitäten, sei es im Bereich von Armen oder Beinen und auch im gelähmten Gesicht, erlangen können. Der Kombination von verschiedenen Geweben in einem freien Lappen scheinen heute kaum mehr Grenzen gesetzt zu sein. Die plastische und rekonstruktive Chirurgie stellt mikrochirurgische Operationstechniken zur Verfügung, die einerseits das funktionelle und ästhetische Ergebnis in der Empfängerregion optimieren, sowie die Defekte in den Spenderregionen möglichst gering halten, und andererseits durch das einzeitige Vorgehen zu einer beträchtlichen Verkürzung der Erkrankungsdauer des Patienten führen. Wenn auch diese Operationen zunächst aufwendiger sind, reduzieren sie ganz wesentlich die Heilungskosten. Die erzielte Verkürzung der Arbeitsunfähigkeit und häufig überhaupt erst die Ermöglichung der Arbeitsfähigkeit stellen einen wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor dar.